

Programm Denkmalreise 2023

Montag, 4. September 2023 – Regierungsbezirk Freiburg		
Uhrzeit	Station	Information
09:45 - 11:15 Uhr	<p>Römischer Kastellplatz Waldmössingen Weiherwasenstraße 78713 Schramberg-Waldmössingen</p> <p>Treffpunkt: Am Ende der Straße beim restaurierten Kastellturm</p>	<p>Das Kastell Waldmössingen und die umgebende zivile Siedlung ist einer der wenigen römischen Kastellplätze in Baden-Württemberg, der samt Umfeld bis heute weitgehend frei von Bebauung geblieben ist. Das Wissen darüber beruht noch weitgehend auf den Untersuchungen der Reichs-Limeskommission um 1900. Demnach war das Kastell von ca. 70 bis 110 n. Chr. in Benutzung und sicherte die damals neu angelegte Römerstraße von Straßburg an die Donau, die an dem Kastell, das auf einem markanten Geländesporn errichtet worden ist, unmittelbar vorbeiläuft.</p> <p>Der südliche Eckturm des Kastells wurde am Ende der 1970er Jahre dank des unermüdlichen Einsatzes des Fördervereins für Heimatpflege wiederaufgebaut. Er wurde zum Wahrzeichen des Ortes. Darin befand sich lange eine kleine Ausstellung mit Funden aus Waldmössingen. Nach einer Pause und Ertüchtigung der Bausubstanz wird die Ausstellungsfläche aktuell wieder bespielt. Initiator ist der interessierte Ortschaftsrat. Für den Schutz und Erhalt von Burg-Ruinen setzen sich vor Ort weitere Engagierte mit großem Engagement ein und führen unter anderem Feldbegehungen und Baustellenbeobachtungen samt Dokumentationen durch.</p>
13:45 - 15:15 Uhr	<p>Reithalle Achern Julius-Hirsch-Platz 2 / Illenauer Straße 77855 Achern</p> <p>Treffpunkt: Vor der Reithalle</p>	<p>Die ehemalige und seit Jahren leerstehende Reithalle und die benachbarte schwer geschädigte Tankstelle am Rande des Areals der vormaligen Heil- und Pflegeanstalt der Illenau sollten abgebrochen werden. Die 1946 errichtete Reithalle der Illenau ist als Backsteinbau mit 13 durch Betonstützen voneinander getrennten Segmenten samt doppelflügeligen Toren bestimmt und wird von einem Satteldach abgeschlossen.</p>

Montag, 4. September 2023 – Regierungsbezirk Freiburg		
		Mut, Engagement, Erfindungsreichtum, Visionen und die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zeichnen die Denkmaleigentümer aus. Sie haben sich mit diesem Objekt zum wiederholten Male eines gefährdeten Kulturdenkmals angenommen. Die neue Nutzung ist eine Kombination aus Wohnnutzung und kleinerem Gewerbe mit Veranstaltungsfläche.

Dienstag, 5. September 2023 – Regierungsbezirk Tübingen		
Uhrzeit	Station	Information
9:15 - 10:45 Uhr	Ehrenamtsgrabung Ammerbuch-Reusten 48°32'42.19"N 8°54'34.21"E 72119 Ammerbuch-Reusten Treffpunkt: 48°32'42.19"N, 8°54'34.21"E ca. 50 m NW vom Kinderspielplatz beim Sportplatz, Am Kirchberg	Bei der Fundstelle handelt es sich um ein ausgedehntes prähistorisches Siedlungsareal und um einen Bestattungsplatz der frühen Bronzezeit. 2020 kam hier mit einem kleinen Goldring, das bislang älteste bekannte Goldartefakt Südwestdeutschlands im Grab einer jungen Frau aus der frühen Bronzezeit (ca. 1800 v. Chr.) zum Vorschein. Die Siedlungsspuren reichen bis in die frühe Jungsteinzeit (Mitte 6. Jahrtausend v. Chr.) zurück und belegen unterschiedliche Ansiedlungen der frühesten bäuerlichen Kultur und vor allem der mittleren Jungsteinzeit während der ersten Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. Das Fundareal liegt inmitten der fruchtbaren Altsiedellandschaft des Oberen Gäus. Interessant ist auch die nahe gelegene befestigte Höhensiedlung auf dem Reustener Kirchberg, mit dem die bislang aufgedeckten bronzezeitlichen Gräber in Verbindung zu bringen sind. Freiwillig tätige und an der Archäologie interessierte Bürgerinnen und Bürger unterstützen engagiert und begeistert das Grabungsteam und sind eine kontinuierliche Stütze bei archäologischen Untersuchungen. Für Interessierte bietet sich hier die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung an archäologischen Ausgrabungen teilzunehmen und so Archäologie vor Ort zu erleben und zu unterstützen.

Dienstag, 5. September 2023 – Regierungsbezirk Tübingen		
11:30 - 13:00 Uhr	<p>Kleindenkmalprojekt Haigerloch Brunnen im Schlosshof, Ölberg- gruppe und Gefallenendenkmal Schlossstraße 1 72401 Haigerloch</p> <p>Treffpunkt: Im Schlosshof</p>	<p>Der Brunnen wurde 1747 von Christian Großbayer, Haigerlocher Baumeister, geschaffen. Er steht an zentraler Stelle im Hof. Gegenüber dem Kirchenportal in einer Mauernische befindet sich die Ölberggruppe als ein anschauliches Zeugnis katholischer Andachtsformen. Das Gefallenendenkmal für die gefallenen und vermissten katholischen Gemeindemitglieder beider Weltkriege wurde 1924 von dem Haigerlocher Bildhauer Melchior Vees geschaffen, die beiden seitlichen Tafeln wurden 1956 ergänzt von dem Haigerlocher Bildhauer Franz Vees.</p> <p>Beim Kleindenkmalprojekt, das seit 2001 besteht, sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wichtigste Säule des Projektes. Ca. 3.000 ehrenamtlich Mitarbeitende waren bislang beteiligt und haben rund 75.000 Kleindenkmale dokumentiert. Baden-Württemberg ist bundesweit das einzige Land, das ein solches Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale durchführt – initiiert und unterstützt von den folgenden Wander- und Heimatvereinen: Schwäbischer Heimatbund, Schwäbischer Albverein, Schwarzwaldverein, Badische Heimat, Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg.</p>
15:00 - 16:30 Uhr	<p>Jüdischer Friedhof Kusterdingen- Wankheim 48°30'30.7"N 9°06'03.5"E 72127 Kusterdingen-Wankheim</p> <p>Treffpunkt: 48°30'30.7"N 9°06'03.5"E vor dem jüdischen Friedhof</p>	<p>Der 1774 eingerichtete Friedhof von Wankheim ist der älteste der drei erhaltenen jüdischen Friedhöfe der Landkreise Tübingen und Reutlingen. Die Erhaltung jüdischer Friedhöfe begetet besonderenn Herausforderungen. Der Friedhof umfasst einen Bestand an 137 Grabsteinen. Er steht beispielhaft für das ehrenamtliche Engagement zur Erhaltung von Kulturdenkmalen. Ohne das unermüdliche Engagement und die Unterstützung des Fördervereins für jüdische Kultur in Tübingen e. V. wäre die Rettung des jüdischen Friedhofs nicht möglich gewesen.</p> <p><u>Hinweis:</u></p>

Dienstag, 5. September 2023 – Regierungsbezirk Tübingen		
		Männliche Besucher dürfen den jüdischen Friedhof nur mit Kopfbedeckung betreten.

Mittwoch, 6. September 2023 – Regierungsbezirk Karlsruhe		
Uhrzeit	Station	Information
09:45 - 11:15 Uhr	Ehemalige Synagoge Neidenstein Kirchgraben 6 74933 Neidenstein Treffpunkt: Bei der Von-Veningen-Halle mit Parkplätzen; Bahnhofstraße 21/Neue Straße	Im Stil der Weinbrenner Schule 1830 als eine der größten und prächtigsten Landsynagogen Badens errichtet, verfiel das einstige religiöse Zentrum nach der Reichsprogromnacht und der Umnutzung zur landwirtschaftlichen Scheune zusehends. Dank des Engagements des Vereins Fördergemeinschaft Ehemalige Synagoge Neidenstein e. V. wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Veranstaltungen zur Erinnerung an das jüdische Erbe initiiert. Die Auseinandersetzung und die Aufarbeitung der ländlichen jüdischen Geschichte in und um Neidenstein vermittelt das Interesse am Erhalt der Synagoge. Das geplante Kulturzentrum als Begegnungsstätte bietet die Möglichkeit, an das jahrhundertelange gemeinschaftliche Miteinander zu erinnern und zur Toleranz in der heutigen Gesellschaft beizutragen.
13:05 - 14:35 Uhr	Burg Wersau Schlossmühle 1 68799 Reilingen Treffpunkt: Schlossmühle 1	Die Entstehung der Burg Wersau liegt im geschichtlichen Dunkel. Erstmals schriftliche Erwähnung fand sie 1286, als Pfalzgraf Ludwig II. die Niederrungsburg vom Speyerer Bischof erwirbt. Bis dahin hatte sie den Speyerer Ministerialen aus dem Geschlecht der Schenken von Wersau als Wohnsitz gedient. 1386 empfing der Kurfürst hier die päpstliche Bulle mit der Genehmigung zur Einrichtung der Universität Heidelberg. Der letzte hochadelige Besuch ist für das Jahr 1448 belegt. Fortan blieb die Wersau als Standort einer kurfürstlichen Kellerei vornehmlich von wirtschaftlicher Bedeutung. Nach Zerstörungen in den Kriegen des 17. Jahrhunderts und dem endgültigen Abbruch im 18. Jahrhundert blieb von diesem Wirtschaftskomplex nur noch die Mühle bestehen.

Mittwoch, 6. September 2023 – Regierungsbezirk Karlsruhe		
		<p>Nach deren endgültigen Abriss vor wenigen Jahren ist obertägig von der „Burg unter der Grasnarbe“ nichts mehr zu sehen. Ziel des von Ehrenamtlichen maßgeblich unterstützten Projektes ist es, dieses verschwundene Denkmal wieder erlebbar zu machen.</p> <p>Nicht nur für den Erhalt ihres kulturellen Erbes setzten sich die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der Denkmalpflege ein, sondern sie äußerten auch den Wunsch, an der wissenschaftlichen Untersuchung dieses Erbes aktiv beteiligt zu werden. Dies mündete in ein von der Universität Heidelberg fachlich betreutes, von ehrenamtlicher Mitarbeit getragenes, von der Denkmalpflege begleitetes und von der Gemeinde finanziell unterstütztes Citizen Science Projekt, mit dem nicht nur die ehemalige Burg archäologisch erforscht werden, sondern die Fundstelle auch zur Vermittlung in Wert gesetzt werden soll.</p>
15:40 – 17:10 Uhr	<p>Wiederentdeckte Goll-Orgel von 1860, Straubenhardt-Langenalb Ev. Kirche St. Marien Kantstraße 5 75334 Straubenhardt-Langenalb</p> <p>Treffpunkt: Vor der Kirche</p>	<p>In einer alten Pfarscheune in Langenalb, in unmittelbarer Nähe der St. Marien Kirche, wurde durch Zufall beim Aufräumen die verloren geglaubte Orgel aus dem Jahr 1860 wiedergefunden. Auf dem Dachboden lagerten Teile der ältesten und größten erhaltenen Orgel von Christoph-Ludwig Goll. Die Marienkirche war 1974 grundlegend renoviert worden und erhielt eine moderne Multiplex-Orgel. Die historische Orgel wurde ausgebaut und auf dem Dachboden der Pfarscheuer eingelagert. Dort lag die Orgel fast 50 Jahre im Dornröschenschlaf. Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner erinnerten sich daran, dass sie selbst in den 1970-er Jahren Orgelteile auf den Dachboden des Pfarrhauses getragen hatten.</p> <p>Die Orgel wurde restauriert und in der St. Marien Kirche wieder eingebaut. Für die Restaurierung und den Wiedereinbau der Orgel wurde ein Förderverein gegründet. Der Förderverein Orgelfreunde Marienkirche Langenalb</p>

Mittwoch, 6. September 2023 – Regierungsbezirk Karlsruhe		
		e. V., Straubenhardt, bot „Orgelpfeifenpatenschaften“ an und organisiert regelmäßige Benefizkonzerte.

Donnerstag, 7. September 2023 – Regierungsbezirk Stuttgart		
Uhrzeit	Station	Information
10:00 - 12:00 Uhr	Kulturverein Königsbronn e. V. a) Flammofen b) Georg Elser Gedenkstätte c) Feilenschleiferei und Hausbrauerei Adressen a) Frauentalstraße 1 b) Herwartstraße 2 c) Brenzstraße 18 89551 Königsbronn Treffpunkt: Frauentalstraße 1	<p>Königsbronn gehört in Deutschland zu den ältesten Standorten der Montanarchäologie, ein Zweig der Archäologie, der sich mit Bergbau und Hüttenwesen beschäftigt. Die Tradition der Eisenverhüttung an Kocher und Brenz ist seit der Mitte des 14. Jahrhundert nachweisbar. Zwei Flammöfen mit separaten Abzugsschächten bilden das Herz der Anlage. Bereits um 1900 wurde die Anfang des 19. Jahrhundert errichtete Anlage bereits wieder stillgelegt, zeichnet sich aber bis heute durch einen bemerkenswerten Originalitätsgrad des überlieferten Bestandes aus. Die Feilenschleiferei samt Ausstattung und dazugehörigem Wohnhaus mit Eigenversorgergarten sind sehr gut erhalten und stellen ein wichtiges Zeugnis für die Wirtschaftsgeschichte von Königsbronn dar. Die alte Werkstatt, Wehr und Wasserrad sowie das 2014 nachträglich erworbene Wohnhaus mit Garten konnten seitdem saniert werden. Die nahe gelegene Georg Elser Gedenkstätte mit ihren denkmalgeschützten Gebäuden wird hierbei bei einem Kulturspaziergang durch Königsbronn besucht.</p> <p>Der Kulturverein Königsbronn hat sich zum Ziel gesetzt, durch die Sanierung und den Erhalt der Königsbronner Denkmale der Bevölkerung die interessante historische Ortsgeschichte näher zu bringen. Mittlerweile hat der Verein mehr als zehn Objekte in Königsbronn saniert bzw. restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Über viele Jahre hinweg werden diese Maßnahmen eng vom Landesamt für Denkmalpflege betreut.</p>
13:30 - 15:00 Uhr	Burgruine Kocherburg 73432 Aalen-Unterkochen	Die Ruine der ehemaligen Kocherburg (hist. Kochenburg) liegt auf einem

Donnerstag, 7. September 2023 – Regierungsbezirk Stuttgart		
	<p>Treffpunkt: N 48° 48' 57.5136 E 10° 8' 53.07 Kocherburgruine</p>	<p>Bergvorsprung über dem Zusammenfluss von weißem Kocher und Häselbach, unmittelbar östlich des heutigen Aalener Teilorts Unterkochen. Prägend für die Kocherburg war das annähernd quadratische Hauptgebäude, der sogenannte Palas. Zusammen mit einigen Nebengebäuden wurde er allseitig von einer Ringmauer eingefasst, die im Osten als Schildmauer mit vorgelagertem Halsgraben besonders wehrhaft ausgeprägt war. Im Westen schloss sich – dem abfallenden Bergsporn folgend – eine tiefer gelegene Vorburg mit Stallungen, Wirtschafts- und Lagergebäuden an.</p> <p>Die Ruine der Kocherburg konnte nur durch aufwändige Mauerwerkssicherungen vor einem drohenden Totalverlust gerettet werden. Grundlage aller Aktivitäten rund um die Kocherburg ist das ehrenamtliche Engagement der in Aalen-Unterkochen gegründeten Initiative Ruine Kocherburg (INKO), die im gemeinnützigen Geschichtsverein Aalen e. V. ihre institutionelle Heimat fand. Dabei lagen nicht nur die Organisation und Vorbereitung, sondern auch die praktische Umsetzung der vier Bauabschnitte weitgehend in ihren Händen.</p>
16:05 - 17:35 Uhr	<p>UNESCO-Welterbe Grenzen des Römischen Reiches „Obergermanisch-Raetischer Limes“, Römisches Ostkastell Welzheim Rienharzer Str. 95A, 73642 Welzheim</p> <p>Treffpunkt: 48.871957, 9.641223, Rienharzer Str., Infopavillion Ostkastell</p>	<p>Die Kastelle in Welzheim gehören seit 2005 zum UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes. Das Numeruskastell Welzheim-Ost ist mit 1,6 ha relativ groß für einen einzelnen, etwa 160 Mann zählenden numerus. Deshalb wird angenommen, dass zwei numeri die Besatzung des Kastells bildeten. Errichtet wurde es um die Mitte oder zu Beginn des dritten Viertels des 2. Jahrhunderts n. Chr., nachdem das Welzheimer West-Kastell schon stand. Das Kastell war umgeben von einem Graben, der auf der Westseite verdoppelt war.</p> <p>Das Kastell Welzheim wurde im letzten Jahr mit einem Lagerraum für die Reenactmentgruppe des Historischen Vereins/der Limes-Cicerones und einer neuen Rundwegbeschilderung</p>

Donnerstag, 7. September 2023 – Regierungsbezirk Stuttgart		
		ausgestattet. Limes-Cicerones sind ausgebildete Gästeführer, die seit 2004 großteils ehrenamtlich den Limes und das Welterbe an interessierte Besucher vermitteln. Sie werden von der deutschen Limes-Kommission zertifiziert und u.a. vom Limes-Informationszentrum ausgebildet. Dabei kümmern Sie sich auch um den Erhalt des Limes und sind im Austausch mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Besonders in Welzheim sind sie mit regelmäßigen „Kastellwachen“ aktiv, um den Besucherinnen und Besuchern römisches Leben vermitteln.